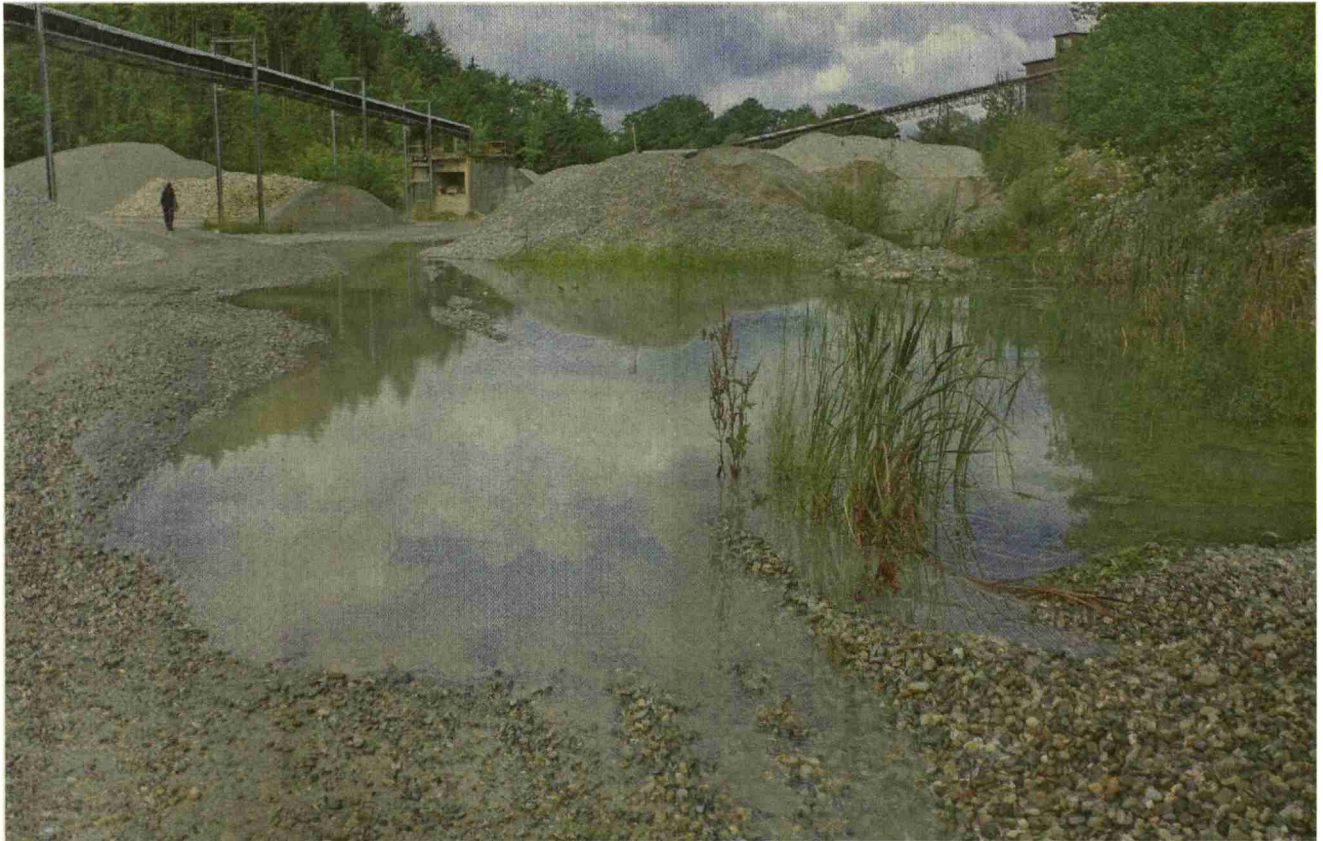




Berner Landbote AG
3110 Münsingen
031/ 720 60 01
www.bernerlandbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 104'646
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 682.5
Abo-Nr.: 682005
Seite: 13
Fläche: 65'861 mm²



Kiesgrube Rubigen: Beim Abbau des Moräneschotters entstehen neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Vereinbarung ermöglicht Kiesabbau im Biotop

RUBIGEN • Die bernische Kies- und Betonbranche und der Kanton haben eine Vereinbarung zum Schutz von Kiesgruben als besondere Lebensräume unterzeichnet. Die Kiesgrube Rubigen wird zum Vorzeigemodell für Abbau und Naturschutz.

Viele Amphibienarten im Kanton Bern sind vom Aussterben bedroht. In den letzten 25 Jahren seien die Bestände der seltenen Arten um 50 bis 60 Prozent eingebrochen, schreibt die Stiftung Landschaft und Kies – die Naturschutzorganisation des bernischen Kiesgewerbes. 1976 gegründet, engagiert sie sich für den praktischen Naturschutz in Kiesgruben und Steinbrüchen. Die Gruben sind Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten und deshalb stategisch wichtiges Artenschutzgebiet. Die Amphibienlaichgebiete-Verordnung des Bundes hatte den Rückgang nicht aufhalten können.

Vor fünf Jahren kam eine freiwillige Vereinbarung zwischen 55 Firmen der Kies- und Betonbranche und der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern zum Schutz der Lebensräume in Gruben zustande: Betreiber profitieren von vereinfachten Abbauverfahren, verpflichten sich aber gleichzeitig zu Pflege, Aufwertung und Neuschaffung von Biotopen. Regierungsrat Andreas Rickenbacher zog kürzlich Bilanz über das Abkommen: «Wir fördern die Biodiversität, während wir gleichzeitig die Wirtschaft in den ländlichen Regionen stärken. Die

erste Erfolgskontrolle zeigt, dass dieses Modell der Kooperation erfolgreich ist.»

Schotterflächen und temporäre Wasserstellen sind Lebensräume für so genannte Pioniere – Erstbesiedler. Gelbbauchunke, Kreuz- und Geburtshelferkröte sowie Uferschwalbe überleben im Kanton Bern dank Auen, Brachen und Gruben. Wer sich selber davon ein Bild machen will, kann im Lernort der Kiesgrube Rubigen an einer Geologie- oder Biologieführung teilnehmen – ein Angebot für Schulklassen und Naturinteressierte.

Zwei Millionen Kubikmeter



Berner Landbote AG
3110 Münsingen
031/ 720 60 01
www.bernerlandbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 104'646
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 682.5
Abo-Nr.: 682005
Seite: 13
Fläche: 65'861 mm²

Und so geht der Kiesabbau weiter: Die Delegierten der Regionalkonferenz Bern-Mittelland haben die Standortweiterung und den Teilrichtplan Abbau, Deponie und Transport für die Kiesgrube Rubigen an ihrer Sitzung vom 21. Juni praktisch oppositionslos gutgeheissen. Der Abbau kann Richtung Schattholzwald vorangetrieben werden. Die Betreiberin, die Kästli-Gruppe, darf mit einem neuen Abbauvolumen von zwei Millionen Kubikmeter rechnen. Durch das Erweiterungsvorhaben werden vorübergehend eine Fruchtfolgefläche von 13 sowie eine Waldfläche von 4 Hektaren beansprucht. Durch den Perimeter verläuft der Schwarzbach, dem eine grosse ökologische Bedeutung zukommt und dessen Renaturierung als Teil des Flusssystems der Aare geplant ist. Die Gewässerschutzauflagen des Kantons sind streng: Der offene Wasserlauf muss jederzeit sichergestellt sein, zudem seien der Erhalt des Forellengewässers nach

kantonalem Fischereirecht sowie Längs- und Quervernetzungen nachzuweisen. Betroffene Biotope seien «zu schützen oder zumindest zu schonen». Für die Rodungen muss ein separater Rodungs- und Wiederaufforstungsplan mit örtlichen und zeitlichen Vorgaben erstellt werden.

Einheimische Rohstoffe

Nach dem Abbau muss die Grube mit unverschmutztem Aushubmaterial aufgefüllt werden. Kies und Sand zählen zu den mengenmässig wichtigsten Rohstoffen der Schweiz. Landesweit werden jährlich 25 Millionen Kubikmeter abgebaut.

Die Kästli-Gruppe gilt auch als Spezialistin des Baustoffe-Recyclings. Seit über 20 Jahren bereitet sie Materialien auf und führt sie in den regulären Materialkreislauf zurück. Die Kiesgewinnung erfolgt in Etappen. Förderbänder bringen den Wandkies ins Werk. Gemäss dem Firmenbeschrieb wird kie-

siges Abdeck- und Aushubmaterial in einer Vorwaschanlage vorgereinigt und anschliessend ins Werk befördert. Hier wird das angelieferte Material gewaschen, gesiebt und in Siloboxen als klassierter Rundkies für die Weiterverarbeitung zwischengelagert. Kies mit Durchmesser grösser als 50 Millimeter wird zu Splitt verarbeitet und in Siloboxen bereitgestellt.

«Logische Weiterentwicklungen»

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland führte 2011 die öffentliche Mitwirkung zu den «Änderungen und Ergänzungen Teilrichtpläne Abbau, Deponie und Transport» durch. Die Änderungen und Ergänzungen betreffen die Standorte Oberwangen und Chessiboden in der Gemeinde Köniz und den Standort Rütiweid in der Gemeinde Rubigen. Bei allen drei Standorten handelt es sich um «logische Weiterentwicklungen der bestehenden Anlagen und Abbau- respektive Auffüllgebiete». **Daniel Vonlanthen**